

Bischofszell, Dallerhaus, Kirchgasse 5

(Auszug aus dem Restaurations-Bericht der Denkmalpflege des Kantons Thurgau von 1988 mit Ergänzungen des Eigentümers)

Geschichte und Bedeutung

Das Dallerhaus darf mit dem Rathaus und dem Doppelhaus Rebstock/Rosenstock zusammen genannte werden. Nach dem Stadtbrand von den Grubenmann 1744/45 erbaut, birgt dieses Haus qualitativste Wohnkultur des 18. Jahrhunderts. Die typischen Merkmale Grubenmannscher Baukunst sind hier zu finden: Der Treppengiebel, das Mansarddach und der frei schwebende Treppenlauf durchs ganze Haus. Hinzu kommt künstlerischer Schmuck von höchster Vollendung (vgl. Kdm TG III, S. 296 - 304, wo das Haus ausführlich vorgestellt ist).

Städtebauliche Situation

Das Dallerhaus bildet die südliche Platzwand der Markgasse, die hier eher als Marktplatz erlebt werden kann und steht in direktem Stichtkontakt mit dem Doppelhaus Rebstock/Rosenstock. Im ehemaligen Selchthaus ist eine Garage und ein Atelier untergebracht. Auf der Südseite befindet sich eine prächtige Gartenanlage mit Buchseinfassungen und Springbrunnen.

Inneres und Nutzung

Das Innere ist die Folge von zunehmender Prachtsentfaltung. Schon die Eingangshalle fasziniert. Während der Restaurationsphase von 1980 bis 1992 wurden die späteren Einbauten ausgeräumt, so dass die Grosszügigkeit und Weltgewandtheit des Erbauers, wie sie etwa auch in den Trogener Zellwegerhäusern spürbar ist, zurückgewonnen werden konnte. Höhepunkte sind die Stube im 2. OG und der Festsaal im Dachgeschoss. Die Stube ist nicht nur getäfert und mit einer Stuckdecke versehen, sondern birgt auch einen wertvollen, blauen Turm-Kachelofen aus der Steckborner Meyer-Werkstatt. Rudolf Kuhn hat auf die grossen kassettierten Füllkacheln Landschaften mit Ruinen sowie Jagd- und Fischerstaffagen gemalt. Hier ist eines der Spitzenwerke der Ofenbaukunst an seinem ursprünglichen Standort erhalten geblieben.